



## Grusswort



Pfarrer Martin Stingelin  
Kirchenratspräsident

### Liebe Leserin, lieber Leser Liebe Schwestern und Brüder

Im Rahmen der Umsetzung Visitation besucht eine kleine Delegation die Kirchenpflegen aller 35 Kirchgemeinden. Dabei geht es um die Information darüber, wie die Gliederung unserer Kantonalkirche und die Finanzflüsse zukünftig aussehen könnten. Bei diesen Gesprächen wird mir immer bewusster, dass die Ideen, welche wir zur Diskussion stellen, nicht Grundlage für das kirchliche Handeln sind. Es ist nur ein mögliches Konzept, welches auf die Entwicklung unserer Kirche eine strukturelle Antwort geben möchte. Als Kirche tun wir gut daran, Konzepte zu entwickeln, sie zu prüfen und, wenn sie für gut befunden wurden, auch umzusetzen. Als Kirche wissen wir aber auch, dass wir das Heil nicht von einem Konzept erwarten können. Unser Vertrauen kann nur auf Gott ausgerichtet sein. Ihn dürfen wir bitten, uns das zu geben, was wir brauchen.

Dieses Vertrauen auf Gott, welcher mitgeht, macht uns gelassener gegenüber Veränderungen – das gilt in der Kirche, aber auch privat.

Ich wünsche Ihnen für all Ihr Wirken viel Gottvertrauen.

Martin Stingelin

**Frieden wächst mit uns.  
Slogan oder Wunschtraum?**



*Haben wir uns daran gewöhnt, dass schweigende Waffen subtil Friede bedeuten? Oder geben wir uns einem grundlegenden Irrtum hin?*

**Die Impulstagung weltweite Kirche 2018 am Samstag, 20. Oktober 2018** bietet eine Art Realitäts-Check. Mitwirkende u.a.: Prof. Dr. Hans-Peter Mathys, Theologe; Prof. Dr. Ueli Mäder, Soziologe; und Karin Hofmann, ehem. IKRK Delegierte und Buchautorin. Mehr Informationen auf Seite 11.

### Inhalt

Aus der Synode	2-3	Wissenswertes, Infos	10-11
Aus dem Kirchenrat	3-4	Veranstaltungen und Rückblicke	11-13
Umsetzung Visitation	5	Interview mit Bianca Maag-Streit	14-15
Personalia	6-8	Zum Schluss	16
Reformationsjubiläum	9		

# Aus der Synode

## Rückblick Aussprachesynode

### Was gibt uns heute noch Halt?

So der Titel der diesjährigen Aussprachesynode auf dem Leuenberg. Sowohl im Referat als auch in den Workshops war diese Frage der Motor zu Überlegungen und Diskussionen, insbesondere in Bezug auf die Rolle der Kirche.



*Impuls-Referat von Lukas Niederberger, Geschäftsführer der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.*

Nach der Begrüssung durch Tabitha Urech, Mitglied der Kommission für Aussprachesynoden, beleuchtete Lukas Niederberger, Geschäftsführer der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, in seinem Impuls-Referat in einem ersten Teil «Halt» von verschiedenen Seiten: Halt als Haltung – Halt als Zusammenhalt – Halt als Anhalten, Innehalten – Halt als Stütze, Stabilität und Sicherheit – Halt durch Rituale.

In einem zweiten Teil bezeichnete er die Kirche als Scharnier zwischen Staat, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Privatbereich. Aufgabe der Kirche sei es, sich um den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu bemühen und Brücken zu bauen zu den einzelnen Bereichen.

In den vier Workshop-Gruppen waren die persönlichen Erfahrungen der Teil-

nehmenden zum Thema «Wann und wie hat mir die Kirche schon Halt gegeben» gefragt. Es zeigte sich, Halt ist unterschiedlich erfahrbar. Sei es mit einzelnen Menschen, in der Gemeinde, in der Kirche als Gebäude zum Gebet oder Innehalten, durch Musik. «Oftmals kommt Halt auch in einem Überraschungsmoment, zum Beispiel nach einem Gottesdienst, und wird so zu einem Geschenk», sagte Kirchenratspräsident Martin Stingelin, der einen Workshop leitete.

Die Gruppen diskutierten zudem zur Frage «Was können wir als Reformierte Kirche Baselland tun, damit wir den Menschen dienen und Halt geben». Eine Frage, die kaum in so kurzer Zeit beantwortet werden konnte, jedoch eine Fülle von Lösungsansätzen und Ideen hervorbrachte.



*GeHALTvoll musikalisch umrahmt wurde die Aussprachesynode durch Fabian von Dungen am Klavier.*

Zum Schluss gab Lukas Niederberger noch einen Gedanken mit auf den Weg: «Die Kirche muss nicht nur eine Einladende, sondern auch eine Besuchende sein». Als Kirche sind wir also dazu aufgefordert, auf die Menschen zu zugehen – in vielfältigster Weise.



## Herbstsynode vom 22. November 2018

Am **Donnerstag, 22. November 2018**, findet in Liestal die Herbstsynode statt.

Die Synodalen treffen sich um 8 Uhr in der Stadtkirche St. Martin zum Gottesdienst unter der Leitung von Pfr. Martin Dürr und Dr. Béatrice Bowald vom Pfarramt für Industrie und Wirtschaft. Die Kollekte ist für die Stiftung Arbeitslosenrapen bestimmt.

Nach dem Pausenkaffee im Martinshof werden ab 9.30 Uhr im Landratsaal die anstehenden Geschäfte behandelt:

Neben den jährlich wiederkehrenden Traktanden wie Budget, Finanzplan, Finanzausgleich und Kollektenrahmenplan stehen insbesondere die neue Verfassung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds, die Verlängerung des Sockelbeitrags an die Missionsorganisationen Mission 21 und DM échange et mission sowie die Evaluation und Wiederbewilligung der Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung auf dem Programm.

Anschliessend an den Verhandlungsteil kommen die Synodalen in den Genuss einer Sonderaufführung im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum:

Ab 16.30 Uhr spielt ein kleines, aber feines Theaterensemble

### LEKTION LUTHER

Collage nach dem dramatischen Theaterstück

«Martin Luther & Thomas Münzer oder Die Einführung der Buchhaltung»

von Dieter Forte (1970)

Die Synode ist wie immer öffentlich; Interessierte sind beim Gottesdienst und als Gäste auf der Tribüne zu Verhandlungen und zum anschliessendem Theaterstück herzlich willkommen.

### Hinweis:

**Die Traktandenliste und sämtliche Unterlagen zur Synode sind ab Ende Oktober auf unserer Website zum Download bereit: [www.rebl.ch](http://www.rebl.ch) > Über uns > Synode > Unterlagen**



# Aus dem Kirchenrat

## Nächste Synodetagungen

### Herbstsynode 2018

Donnerstag, 22. November 2018  
ganztägig, Liestal

### Aussprachesynode 2019

Dienstag, 5. Februar 2019  
abends, Ort noch offen

### Frühjahrssynode 2019

Dienstag, 4. Juni 2019  
16 Uhr bis max. 21 Uhr, Liestal  
Mittwoch, 5. Juni 2019  
ganztägig, Gelterkinden

### Herbstsynode 2019

Mittwoch, 20. November 2019  
16 Uhr bis max. 21 Uhr, Liestal  
Donnerstag, 21. November 2019  
ganztägig, Liestal

## Neu: Sonderprivatauszug bei Neuanstellungen

Gemäss Beschluss der Synode vom 7. Juni 2018 müssen alle Pfarrpersonen, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sowie Religionslehrpersonen, die sich auf eine Stelle bewerben, welche einen regelmässigen Kontakt mit Minderjährigen oder anderen besonders schutzbedürftigen Personen umfasst, im Rahmen des Bewerbungsverfahrens einen aktuellen Sonderprivatauszug aus dem Strafregister einreichen.

Der Sonderprivatauszug gibt darüber Auskunft, ob es einer bestimmten Person verboten ist, eine Tätigkeit mit Minderjährigen oder mit besonders schutzbedürftigen Personen auszuüben oder mit solchen Personen in Kontakt zu treten. Der Sonderprivatauszug dient dazu, zu vermeiden, dass einschlägig vorbestrafte Personen angestellt werden.

Das Einholen eines Sonderprivatauszugs ist für die oben genannten Berufsgruppen obligatorisch. Der Kirchenrat empfiehlt

aber dringend, auch bei der Anstellung oder Gewinnung der folgenden Personengruppen einen Sonderprivatauszug einzuholen:

- Mitarbeitende wie Kinder- oder Jugendarbeiter\*innen oder Mitarbeitende in der Alters- oder Behindertenarbeit;
- Stellvertreterinnen und Stellvertreter
- Freiwillige

in Bereichen, in denen ein regelmässiger Kontakt mit Minderjährigen oder anderen besonders schutzbedürftigen Personen besteht.

Der Kirchenrat hat in seiner Sitzung vom 25. Juni 2018 ein entsprechendes Merkblatt verabschiedet; Sie finden dieses unter [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) > Formulare > Personelles Allgemein > Merkblatt Sonderprivatauszug.

## Nothilfe Überschwemmungen Indien

In seiner Sitzung vom 27. August 2018 hat der Kirchenrat beschlossen, als Zeichen der Solidarität 10'000 Franken Nothilfe zur Unterstützung der Betroffenen der Flutkatastrophe im Süden Indiens an das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS zu spenden.

Wegen der heftigsten Monsun-Regenfälle seit rund hundert Jahren und die dadurch ausgelösten schweren Überschwemmungen sind einige hundert Menschen ertrunken, Tausende haben auf der Flucht vor den Fluten ihr gesamtes Hab und Gut zurücklassen und sich in höher gelegene Gebiete in Sicherheit bringen müssen.

Das HEKS hat deshalb gemeinsam mit seiner langjährigen lokalen Partnerorganisation «Rural Development Organisation Trust» an die Bewohnerinnen und Bewohner von vier besonders schwer getroffenen Dörfern im Bundesstaat Karnataka dringend benötigte Hilfsgüter wie Kleider und Decken verteilt. Angesichts des Aus-

masses der Zerstörungen durch die Flutkatastrophe baut HEKS seine Nothilfe auf insgesamt 500'000 Franken aus. Die zusätzlichen Mittel werden vor allem für die Wiederherstellung der Lebensgrundlagen und den Wiederaufbau und die Instandsetzung der zerstörten bzw. schwer beschädigten Infrastrukturen (Fischerboote und -netze, landwirtschaftliche Gerätschaften und Produktionsmittel, öffentliche Gebäude u.ä.) im Bundesstaat Kerala verwendet.

Auch diverse Kirchgemeinden haben für die Opfer der Flutkatastrophe in Südindien dem HEKS eine Spende zukommen lassen. So zum Beispiel die Kirchgemeinden Oberwil-Therwil-Ettingen (3'000.-) und Sissach-Böckten-Diepfingen-Ittingen-Thürnen (2'500.-).

Weitere Informationen und Spendenkonto: <https://spenden.heks.ch/indien/>

# Aus dem Kirchenrat

## Kirchenratsausflug auf den Spuren der Reformation

An seinem Ausflug vom 10. August 2018 war der Kirchenrat für einmal wandernd unterwegs: Er folgte seiner eigenen Empfehlung und nahm eine Reformationswanderung unter die Füsse.

Unter der kundigen Führung von Remigius Suter wanderte er auf abenteuerlichen Pfaden von der Wasserfällen nach Reigoldswil und setzte sich dabei mit einem besonderen Stück Reformati- onsgeschichte im Baselbiet auseinander.

Ein feines Abendessen in einem ebenfalls geschichtsträchtigen Restaurant beschloss den diesjährigen Ausflug.



Remigius Suter



Gemütliches Beisammensein.



Auf den Spuren der Reformation im Baselbiet.

## Erhöhte Baubeiträge

In seiner Sitzung vom 13. August 2018 hat der Kirchenrat beschlossen, dass für reguläre Baubeiträge von Kirchgemeinden mit weniger als 1201 Mitgliedern doppelte Baubeiträge ins Budget eingesetzt werden,

- wenn der Steuersatz des letzten und vorletzten Rechnungsjahres vor Gesuchseinreichung mehr als oder 10% über dem Durchschnittssteuersatz aller Kirchgemeinden liegt und
- wenn die Steuereinnahmen pro Mitglied des vorletzten und vorvorletzten Rechnungsjahres weniger als oder 90% des Durchschnitts aller Kirchgemeinden betragen.

Kirchgemeinden mit zwei Kirchen müssen nur eines der finanziellen Kriterien erfüllen.

Diese Regelung gilt ab Budget 2019.

## Anschluss an das kantonale Personenregister arbo



Wie bereits im Frühjahr kommuniziert, streben die drei Baselbieter Landeskirchen einen Anschluss an das kantonale Personenregister «arbo» an. Dieser Anschluss gilt auch für die Kirchgemeinden der Landeskirchen.

Zusammen mit der Fachstelle des Kantons hat die ökumenische Arbeitsgruppe in den vergangenen Monaten intensiv an den rechtlichen Grundlagen gearbeitet. Ein erster Entwurf eines Regierungsrats-

beschlusses liegt vor und wird aktuell von der Fachstelle geprüft.

Es hat sich gezeigt, dass der Anschluss an arbo neben hohen Datenschutzanforderungen auch erhebliche technische Herausforderungen mit sich bringt.

Um in Zukunft einen optimalen Austausch von Personendaten zwischen den Einwohnergemeinden und den Kirchgemeinden, resp. Landeskirchen zu gewährleisten, ist ein technischer Anschluss, also eine Software-Lösung, notwendig.

Aktuell streben auch in anderen Kantonen die Kirchen einen Anschluss an ihre jeweiligen kantonalen Personenregister an, namentlich in AG, BS und ZH. Es stellen sich vergleichbare Herausforderungen wie bei uns. Aus diesem Grund hat sich schon zu Beginn des Jahres eine gemeinsame Steuerungsgruppe gebildet, die unter der Leitung der Reformierten Kirche Aargau, zusammen mit einer Agentur

und Fachexperten aus den Verwaltungen der Landeskirchen und Kirchgemeinden, Anforderungskataloge und Grundlagendokumente für eine Software-Lösung erarbeitet hat. Die Räte der beteiligten Kirchen haben im Sommer einer gemeinsamen öffentlichen Ausschreibung resp. Submission zugestimmt. Ziel ist es, dass bis Ende Jahr ein Anbieter eine mögliche Software-Lösung vorlegt, die in Zukunft in mehreren Kantonen resp. Landeskirchen zum Einsatz kommen könnte. Durch die Bündelung erhoffen sich die Kirchen Synergien und Kostenreduktionen.

Ein mögliches Umsetzungskonzept für die ERK BL würde im kommenden Jahr erarbeitet. Der Entscheid zur Umsetzung liegt bei der Synode.

# Umsetzung Visitation

## Die Kirchenverfassung auf dem Weg zur Vernehmlassung

### Allgemeines

Das Projekt Umsetzung Visitation ist nun auf dem Weg in den Gesetzgebungsprozess. Während die Teilprojekte INHALT und STRUKTUR ihre wichtige Vorarbeit geleistet haben, ist aktuell das Teilprojekt RECHT gefordert. Seine Aufgabe besteht darin, die in den Teilprojekten und bei den Grossgruppen-Veranstaltungen gewonnenen Erkenntnisse in die Revision von Verfassung, Kirchen- und Finanzordnung sowie weiterer Erlasse aufzunehmen.

### Viel juristisches und kirchliches Know-how:

Das Teilprojekt RECHT vereint viel juristisches und kirchliches Know-how und steht unter der Leitung von Kirchenrat Peter Brodbeck, lic. iur., Advokat.

Es setzt sich aus folgenden weiteren Mitgliedern zusammen:

- Karl Bolli, lic. iur., Kirchenpflegepräsident und Synodale (Synodevorstand) Reigoldswil-Titterten
- Magdalena Rutz, Dr. iur., Advokatin, ehemalige Synodale und ehemalige Kirchenrätin, Liestal
- Doris Vollenweider, lic. iur., Advokatin, Kirchenpflegepräsidentin Lausen
- Martin Stingelin, Pfr., Kirchenratspräsident
- Roland Plattner, Dr. iur., Büro Umsetzung Visitation
- Ehemaliges Mitglied:  
Michael Währer, lic. iur., Advokat

In intensiven Sitzungen wurde im ersten Halbjahr der Entwurf zur Kirchenverfassung erarbeitet. Als nächstes werden nun insbesondere die Kirchenordnung und die Finanzordnung in Angriff genommen.

### Vernehmlassung Kirchenverfassung

Aktuell befindet sich der Entwurf zur Kirchenverfassung im Stadium einer Vorprüfung durch die Finanz- und Kirchengemeindeverwaltung und Begutachtung durch die juristische Fakultät der Universität Basel. Es geht darum, mit einem Verfassungsentwurf in die Vernehmlassung zu gehen, der von rechtlicher Seite her geprüft ist. So können sich die Vernehmlassungspartnerinnen und -partner, darunter insbesondere die Kirchengemeinden, aber auch die Konvente und Fachverbände, mit den Fragen auseinandersetzen, die sie in kirchenpolitischer Hinsicht speziell interessieren.

Die Durchführung der Vernehmlassung ist ab Anfang November 2018 geplant und soll drei Monate dauern. Informationsveranstaltungen (vgl. Hinweis unten) dienen dazu, den Interessierten den Entwurf und die dahinterstehenden Überlegungen näher zu bringen.

### Aktivitäten des Teilprojekts SUPPORT

Das Teilprojekt SUPPORT wird seine Tätigkeit als Begleitgruppe der Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung fortsetzen.

- ⇒ Die bereits erarbeiteten Grundlagendokumente sowie Kursunterlagen zu den Handlungsempfehlungen der Visitation können beim Projektbüro bestellt werden. Weitere Handreichungen sind in Bearbeitung.
- ⇒ Vgl. zudem die Best Practice-Angebote der Kirchengemeinden. Ein Blick in die Angebotspalette lohnt sich; Anreicherungen sind willkommen. [refbl.ch](http://refbl.ch) > über uns > Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung > Zusammenarbeit Kirchengemeinden



## Gut informiert an der Vernehmlassung teilnehmen: Revision Kirchenverfassung und Dekret über die Stiftung Kirchengut

Damit alle an der Revision der Kirchenverfassung Interessierten gut informiert am Vernehmlassungsverfahren teilnehmen können, werden im November 2018 zwei Informationsveranstaltungen durchgeführt. Diese finden statt am:

19. November in Sissach, Jakobshof

27. November in MuttENZ, Kirchgemeindehaus Feldreben

jeweils um 19.15 Uhr  
(bis ca. 21 Uhr)

Zu diesem Zeitpunkt ist der Entwurf der Kirchenverfassung publiziert und Sie haben bereits die Gelegenheit erhalten, sich damit zu befassen. An den Veranstaltungen werden Kirchenratspräsident Martin Stingelin und Kirchenrat Peter Brodbeck über die Hintergründe, Ziele und Inhalte der anstehenden Revision informieren und Ihre Fragen entgegennehmen.

Etwa gleichzeitig zur Vernehmlassung der Kirchenverfassung findet auch eine **Vernehmlassung zum Dekret über die Stiftung Kirchengut** statt.

Aus diesem Grund wird an den genannten Terminen **jeweils ab 18.30 Uhr eine Kurzinformation** zu den geplanten Änderungen des Dekrets stattfinden.

Wir laden Sie herzlich zu den Informationsanlässen ein!

Für Fragen im Vorfeld der Veranstaltung wenden Sie sich bitte an das Projektbüro [roland.plattner@refbl.ch](mailto:roland.plattner@refbl.ch), Tel. 061 926 81 70



## Dienstjubiläen

### Pfr. Martin Stingelin

Präsident des Kirchenrates, früher Pfr. in der Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten und im Pfarramt für Industrie und Wirtschaft  
25 Jahre am 1. August 2018



### Pfr. Detlef Noffke

Kirchgemeinde Ormalingen-Hemmiken  
10 Jahre am 1. September 2018



*Der Kirchenrat dankt seinem Präsidenten und Pfr. Detlef Noffke ganz herzlich für ihr langjähriges Engagement in der Baselbieter Kirche und wünscht ihnen für die zukünftigen Jahre alles Gute und Gottes Segen.*

## Ordinationsgottesdienst in Sissach

Am Sonntag, 19. August, wurde Christian Hofer zum Pfarrer ordiniert und in das Pfarrkollegium der Reformierten Kirche Baselland aufgenommen. Der fröhliche Festgottesdienst mit rund 150 Besucherinnen und Besuchern in der reformierten Kirche Sissach stellte die Berufung und den Zuspruch durch Gott in den Mittelpunkt.

Neben der Ordination bildete die Predigt von Christian Hofer das Herzstück des Gottesdiensts. Er predigte zur Berufungsgeschichte von Mose (2. Mose

3,1-6), erzählte dabei seine ganz eigene Berufungsgeschichte zum Pfarrer und schilderte Beispiele von Berufungen aus seinem Umfeld. Es brauche zuweilen Mut, Fleiss und Biss, um sich auf den Weg zu machen und auf dem Weg zu bleiben, um seiner Berufung zu folgen. Also am Ende das zu machen, was man leidenschaftlich gerne mache. Aber dieser Weg lohne sich. «Denn es ist immer auch ein Weg zu sich selber, zu den Menschen und zu Gott.»



Bildlegende (v.l.n.r.): Ort- und Praktikumpfarrer Daniel Wüthrich; Pfarrkonventspräsidentin Doris Wagner-Salathe; der neu ordinierte Pfarrer Christian Hofer; Pfarrer MarkusENZ, Verantwortlicher für die Begleitung der Theologiestudierenden im Kanton BL; Kirchenrätin Sandra Bäscher.

## Rücktritte

### ... vom Gemeindepfarramt

#### Pfrn. Gabriella Gelardini

Kirchgemeinde Diegten-Eptingen  
per 30. September 2018

### ... aus der Synode

#### Jürg Thommen

Kirchgemeinde Reinach  
per 15. Juni 2018

#### Pfrn. Gabriella Gelardini

Kirchgemeinde Diegten-Eptingen  
per 30. September 2018

#### Nathalie Durscher

Kirchgemeinde Biel-Benken  
per 22. November 2018

*Der Kirchenrat dankt den zurücktretenden Personen herzlich für ihr engagiertes Wirken für die Baselbieter Kirche. Für ihre weiteren Wege – beruflich und privat – wünscht er ihnen alles Gute und Gottes Segen.*

## Eine KV-Lehre bei der Kantonalkirche

Schon lange ist die Einführung einer Lehrstelle im O15 ein Thema. Nun wagen wir per August 2019 den Sprung: die Kantonalkirche steigt in die Lehrlingsausbildung ein und wird einer jungen Person eine Lehrstelle als Kaufmann / Kauffrau EFZ anbieten. Wir freuen uns darüber, dass wir uns als Kirchenverwaltung der Branche Öffentliche Verwaltung anschliessen dürfen. Die Branchenausbildung kann so zusammen mit den Lernenden der Kantonalen Verwaltung erfolgen. Damit wird ein breites Basiswissen von öffentlichen Strukturen und Abläufen in unserer Gesellschaft erarbeitet.

Die Detailplanung der Ausbildung ist derzeit im Gange, so dass es möglich sein wird, im Oktober die Lehrstelle offiziell auszuschreiben. Am kirchlichen Umfeld interessierte und kirchlich engagierte Jugendliche mit guten Leistungen im Sekundar-Niveau E oder P werden einen sehr spannenden Arbeits- und Lernort in einem engagierten kleinen Team vorfinden. Die Ausschreibung wird u.a. auf [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) zu finden sein.

## Wechsel

### ... im Kirchgemeindepräsidium

Kirchgemeinde Arlesheim  
**Martin Schütz** tritt nach 2 ½ Jahren  
Behörden­tätigkeit zurück und **Claudia  
Rickenbacher** übernimmt das Präsidium  
ad interim ab 1. Juli bis 31. Dezember  
2018.

## Wahlen

### ... ins Kirchenpflegepräsidium

**Daniel van Bürck**  
Kirchgemeinde Reinach

### ... in die Synode

**Bettina Boppart Lager**  
Kirchgemeinde Reinach

### Laurent Perrin

Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen

### Nino A. Carbonetti

Kirchgemeinde Tenniken-Zunzgen

## Nominationen

### ... in den Stiftungsrat der Stiftung Kirchengut (Amtsperiode 2019-2023)

- Katharina Gisin, Oberdorf (bisher)
- Carole Schaller, Ziefen (neu)
- Pfr. Hans Bollinger, Ziefen (bisher)
- Thomas Keller, Binningen (bisher)
- Dr. Pierre Spahr, Präsident, Muttenz (bisher)
- Pfr. Martin Stingelin, Liestal (bisher)
- Dr. Peter Tobler, Reinach (bisher)

*Der Kirchenrat freut sich über das Engagement der verschiedenen Personen und dankt ihnen sehr, dass sie sich mit ihrer Persönlichkeit, ihrem Knowhow und ihrer Zeit in der Baselbieter Kirche einbringen.*

## Neue Gesichter

### ... im Sekretariat Pfarramt für weltweite Kirche



Per 1. September hat **Janine Schweizer** mit einem Arbeitspensum von 25% die beiden Bereiche «Sekretariatsarbeiten für den Verein Kontinentalversammlung Europa von mission21» (10%) und «Administrationsarbeiten Weiterbildung von Leitungspersonen aus Migrationskirchen (WBMK)» (15%) übernommen. Ihre Anstellung ist auf ein Jahr befristet.

### ... in der Fachstelle für Kommunikation



Am 1. September 2018 hat **Sandra Kürsteiner** ihr Praktikum bei der Fachstelle Kommunikation gestartet. Sie unterstützt die Fachstelle und bereichert das O15-Team bis am 28. Februar 2019.

Sandra Kürsteiner wurde 1970 in Zürich geboren. Während und nach ihrer Ausbildung in Kommunikationswissenschaften an der Universität in Lugano arbeitete sie bei der Televisione della Svizzera italiana und dem Departement VBS Heer in Bern im Bereich Kommunikation.

Nach verschiedenen anderen Tätigkeiten und einer längeren Familien-Pause ermöglicht ihr das Praktikum das nötige «Update» für den Wiedereinstieg in ihren Beruf. Sie lebt mit zwei Kindern in Büren SO.

### ... in der Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung



Seit 10. September 2018 ist **Elena van Koevinge** im Rahmen eines juristischen Teilzeit-Praktikums in der Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung tätig. Die in Aesch wohnhafte ausgebildete Juristin wird voraussichtlich während zwei Monaten in verschiedenen Aufgaben im Zusammenhang mit den Arbeiten an der kirchlichen Gesetzgebung zum Einsatz gelangen.

*Der Kirchenrat wünscht den neuen Mitarbeiterinnen einen guten Arbeitsstart und viel Genugtuung bei ihrer Tätigkeit im Umfeld der Baselbieter Kirche.*

## Pfarrwahlen

### Pfr. Christian Bühler

Kirchgemeinde Oltingen-Wenslingen-Anwil



Die Kirchgemeindeversammlung der Kirchgemeinde Oltingen-Wenslingen-Anwil schlug am 10. Juni 2018 Pfr. Christian Bühler aus Gelterkinden zur Wahl als Gemeindepfarrer vor. Am 29. Juni 2018 bestätigte der Kirchenrat diese Stille Wahl.

Der 1961 geborene Christian Bühler schlug nach der musischen Matur in Liestal zuerst mit einer Forstwartlehre einen handwerklichen Berufsweg ein, entschied sich danach aber bald für ein Theologiestudium an der Universität Basel. Nach dem Lernvikariat in Gelterkinden übernahm

er für zwei Jahre das Gemeindepfarramt in Arisdorf-Giebenach, um dann für 12 Jahre in die Kirchgemeinde Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau zurückzukehren. Nach einer Zwischenzeit als theologischer Studienleiter auf dem Leuenberg und danach als Mitarbeiter der Fachstelle Religion der FHNW in Windisch übernahm er zwei Teilzeitpfarrstellen in Rapperswil (30%) und Bern (60%).

Christian Bühler ist verheiratet mit Cornelia Bühler-Valentin und Vater von drei erwachsenen Kindern. Sein Amtsantritt in Oltingen-Wenslingen-Anwil erfolgte per 1. September 2018; die Amtseinsetzung ist für den 21. Oktober 2018 vorgesehen.

## Pfarramtliche Langzeitstellvertretungen

### Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen

Pfr. Matthias Wetter: ab 1. August 2018 bis 31. Januar 2019 (80 %)

Pfr. Fritz Ehrensperger: ab 1. Juni bis 31. Dezember 2018 (20 %)

### Kirchgemeinde Diegten-Eptingen

Pfr. Andreas Berde: ab 1. Oktober 2018 bis zum Stellenantritt einer neuen Pfarrperson (75 %)

### Kirchgemeinde Laufental

Pfr. Markus Wagner: ab 11. Juni 2018 bis zum Stellenantritt einer neuen Pfarrperson (20 %)

Pfr. Gernot Mayer: ab 11. Juni 2018 bis zum Stellenantritt einer neuen Pfarrperson (10 %)

### Kirchgemeinde Münchenstein

Pfrn. Bea Root Bächtold: ab 1. August bis Frühjahr 2019 (35 %)

### Kirchgemeinde Pratteln-Augst

Pfrn. Stefanie Reumer: ab 1. August 2018 bis zur Pensionierung von Pfrn. Clara Moser (30 %)

## Aus dem Diakoniekonvent: Neue sozialdiakonische Mitarbeitende



Sonja Gassmann arbeitet seit August in der Reformierten Kirche Allschwil-Schönenbuch. Sie ist im Bereich der Kinder- und Familienarbeit tätig.

Sonja Gassmann studierte Religionspädagogik und ist beruflich bislang immer in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Religionspädagogik tätig gewesen. Sie lernte dabei sowohl die reformierte als auch die katholische Kirche, den Kanton Zürich und den Kanton Aargau kennen. Sehr gern entwickelt sie neue Ideen im Team und setzt diese mit grosser Freude um. Am liebsten arbeitet sie mit Kindern:

«Kinder sind sehr offen und ehrlich, es macht Spass, mit ihnen auf Augenhöhe zu sein, ihre Vorstellungen von Gott zu hören, mit ihnen zu theologisieren, Fragen aufzuwerfen und gemeinsam versuchen, Antworten zu finden – oder auch auszuhalten, dass es keine endgültigen oder richtigen und falschen Antworten gibt.»

Dies erlebt Sonja auch mit ihren zwei eigenen Kindern. Mit ihnen und ihrem Mann lebt sie in Rheinfelden.



Tobias Schmitt ist seit August in Binningen-Bottmingen im Bereich der Kinder- und Familienarbeit tätig.

Tobias Schmitt hat nach seiner kaufmännischen Ausbildung diesen Beruf bald verlassen und in vielen sozialen Institutionen gearbeitet. Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ihm durch jahrelange Freiwilligenarbeit bekannt.

Tobias Schmitt möchte für Kinder und Jugendliche Ansprechperson in unterschiedlichen Lebenssituationen sein und sozialdiakonisches Handeln der Kirche erfahrbar werden lassen.

Was gehört sonst noch zu Tobias? «Ich bin musikalisch unterwegs und schreibe gern Songtexte. Wichtig sind mir meine Familie und Freunde als Ansprechpersonen. Einen besonderen Platz in meinem Herzen hat meine Verlobte.»

Wir wünschen Sonja und Tobias weiterhin ein gutes Ankommen an ihren neuen Wirkungsstätten. Auf Begegnungen und den Austausch im Diakoniekonvent freuen wir uns.

Für den Vorstand des Diakoniekonvents Burkhard Wittig



## Reformation und Eidgenossenschaft

Im Rahmen der Dodekade der reformierten Basler Kirche zur Reformation widmet sich das Jahr 2019 der Eidgenossenschaft.

Die Reformation in der Eidgenossenschaft nimmt durch zahlreiche Reformatoren der ersten Generation (Oekolampad in Basel, Zwingli in Zürich, Haller in Bern u.a.m.) und ihren Nachfolgern (Bullinger, Zürich; Myconius, Basel; Calvin, Genf etc.) einen eigenen Weg. Anliegen der Reformation werden zusammen mit den örtlichen politischen Behörden zum Wohl der Bevölkerung umgesetzt. Anders als in Deutschland, wo der Thesenanschlag Luthers 1517 als herausragendes Zeichen zu einem klaren geschichtlichen Datum geworden ist, entwickeln sich in der Eidgenossenschaft die Ideen und Anliegen der Reformatoren eher prozesshaft. Nicht der Einzelne steht im Vordergrund, sondern das gemeinsame Erarbeiten neuer Erkenntnisse führt zu gesamtgesellschaftlichen Reformen.

Reformatoren der zweiten Generation wie Myconius, Bullinger, Calvin ist es gelungen, die Reformideen nach Europa hinauszutragen, so zum Beispiel nach Ungarn und nach Schottland. Die Eidgenossenschaft wird damit gleichsam zur «Wiege der europäischen Reformation».

Die schweizerische Eigenart der Reformation ist nicht unwidersprochen geblieben und führte zur Auseinandersetzung zwischen Luther und Zwingli. Ein spezielles Kapitel ist zudem der Umgang mit den Täufern.

Gekürzte Fassung. Der ganze Artikel ist auf [www.ref-500-bl.ch](http://www.ref-500-bl.ch) publiziert.

Es lohnt sich, Fragestellungen der damaligen Zeit in der Eidgenossenschaft heute neu zu überdenken. Auf der Website haben wir deshalb dazu auch eine Zusammenstellung von diversen Materialien (Filme, Computerspiel, Bücher etc.) publiziert.

## Reformation bewegt! – Das Kunstprojekt zum Reformationsjubiläum

Gemeinsam mit den Künstlern Frank und Philipp Baumann hat die Reformierte Kirche Baselland 2017 fünf Kunstobjekte mit dynamischem Innenleben, welches die Reformationgeschichte in 40 Bildern erzählt, kreiert. Die fünf sogenannten FlapArt-Bilder können einzeln von Kirchgemeinden für eine Kultur Nacht, den Konfunterricht oder eine

Bildungsveranstaltung kostenlos ausgeliehen werden. Das Begleitbüchlein liefert wertvolle Infos und kann zum Selbstkostenpreis erworben werden.

Bei Interesse kontaktieren Sie die Fachstelle Kommunikation: [stephanie.krieger@refbl.ch](mailto:stephanie.krieger@refbl.ch)  
Tel. 061 926 81 87



## Auf den Spuren Zwinglis

Am 1. Januar 1519 beginnt Zwingli am Grossmünster zu predigen. Zusammen mit einem Kreis von Theologen erarbeitet er eine eigenständige Bibelübersetzung (Zürcher Bibel genannt). Für die Stadt Zürich hat der Reformator besondere Bedeutung und so gibt es dieses und nächstes Jahr zahlreiche Jubiläumsveranstaltungen, die das Leben und Werk des Reformators beleuchten. Auch **Material für den Religions- und Konfunterricht oder für Erwachsenenbildungsveranstaltungen** wurden erarbeitet. Lassen Sie sich inspirieren. Über die folgenden Links gelangen Sie zu diversen Angeboten:

**Allgemein:** [www.zhref.ch/themen/reformationsjubilaeum](http://www.zhref.ch/themen/reformationsjubilaeum)

**Kurse, Publikationen etc.:** [www.zhref.ch/themen/reformationsjubilaeum/nuetzliches](http://www.zhref.ch/themen/reformationsjubilaeum/nuetzliches)

**Film:** [www.immerdiesezwinglis.ch](http://www.immerdiesezwinglis.ch) (inkl. Unterrichtsmaterial)

**App:** [www.zh-reformation.ch/projekt/anleitung-zur-reformation](http://www.zh-reformation.ch/projekt/anleitung-zur-reformation)

**Computerspiel:** [www.zh-reformation.ch/projekt/reformat-z](http://www.zh-reformation.ch/projekt/reformat-z)

Ein ausführlicheres Portrait von Zwingli publizieren wir in der Dezember-Ausgabe des *refbl* aktuell.



## Tipps

Wie sagte schon der deutsche Dichter Matthias Claudius: «Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen». In diesem Sinn laden wir Sie ein, auf den Spuren der Reformation zu reisen, sei es als Kirchenpflege, als Kommission oder als Gruppe interessierter Gemeindeglieder. Begeben Sie sich beispielsweise auf reformatorische Spurensuche in Zürich. Noch in diesem Jahr oder dann im 2019. In der Stadt, aber auch rund um Zürich gibt es viel zu entdecken.

**Nützliche Links:**

[www.zh-reformation.ch](http://www.zh-reformation.ch) und [www.zhref.ch/themen/reformationsjubilaeum](http://www.zhref.ch/themen/reformationsjubilaeum)

# Wissenswertes, Infos

## Weiterbildungen für Ehrenamtliche, Freiwillige und Mitarbeitende

Neues Lernen, Wissen erweitern – kurz, sich weiterbilden, das gehört heute dazu. Aus diesem Grund bietet auch die Kantonalkirche über ihre Fach- und Stabsstellen, Spezialpfarrämter sowie Kommissionen regelmässig diverse Kurse und Weiterbildungen an. So kann man als Mitarbeitende, Freiwillige und Behördenmitglied an Abend- und Tageskursen zusätzliches Rüstzeug für sein Amt erwerben und sein Wissen erweitern. Der Kirchenrat freut sich, wenn Sie die Angebote nutzen. Gerne machen wir Sie auf folgende Weiterbildungen aufmerksam:

### Kurs zum Thema Innovation und ergänzende Finanzierungsquellen

Eine Handlungsempfehlung der Visitation ermutigt die Kirchgemeinden, die Kosten besonderer Projekte durch die Erschliessung zusätzlicher Finanzierungsquellen zu decken. Ein Vorgehen, das bis anhin nicht unbedingt üblich und den Kirchgemeinden wenig vertraut ist.

Im Kaderkurs «Den Schatz im Acker finden» am **Dienstag, 20. November 2018** im Martinshof in Liestal wird einerseits Pfarrer Frank Lorenz über die biblischen Grundlagen für ein anderes kirchgemeindliches Selbstverständnis bzw. die Kirche als Bewegung berichten. Andererseits wird Andi Cueni als ausgewiesener Spezialist für Fundraising und Sponsoring gemeinnütziger Organisationen über Grundlagen zum Thema informieren.

In drei Workshops geht es um die Vertiefung des Gehörten sowie das Kennenlernen eines Leitfadens zum Thema Ergänzende Finanzierungsquellen und von Beispielen gelungener Mittelbeschaffung. Das abschliessende Plenum dient dem Erfahrungsaustausch.

Die Einladungen werden den Kirchgemeinden elektronisch und als Flyer zur Verfügung gestellt. Dieser ist auch zu finden unter: [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) > über uns > Visitation >

#### Den Schatz im Acker finden...

Innovation und ergänzende Finanzierungsquellen

Dienstag, 20. November 2018, 18:00 bis 21:30 Uhr, Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1, Liestal



### Kaderkurs zum Thema öffentliches Personalrecht

Dieser Kaderkurs am **Montag, 21. Januar 2019**, richtet sich insbesondere an Mitglieder der Personalkommissionen in den Kirchgemeinden und beleuchtet das Thema «Öffentlich-rechtliche Anstellungen als Herausforderung für die Personalkommission». Andrea Gysin, Advokatin mit Schwerpunkt Arbeitsrecht und öffentliches Personalrecht, wird den Kurs leiten.

## Aus der Finanzabteilung

Die Finanzabteilung weist darauf hin, dass sie im Auftragsverhältnis für Kirchgemeinden verschiedene Arbeiten, insbesondere bezüglich Personaladministration sowie vor allem die Lohnadministration/-verarbeitung, übernimmt. Drei fachlich versierte Personen stehen dafür zur Verfügung. Bereits drei teilweise grössere Kirchgemeinden nutzen dieses kostengünstige Angebot und können damit ihre eigene Verwaltung entlasten. Bei Interesse bitte bei der Finanzverwaltung melden.



Für alle Fragen und Anliegen rund um die Themen Buchhaltung, Lohnadministration, Versicherungen, Rechnungen, Budget etc. können Sie sich gerne jederzeit an das Team der Finanzabteilung wenden: [Finanzabteilung@refbl.ch](mailto:Finanzabteilung@refbl.ch) oder Tel. 061 926 81 79.

### Praxiskurs: Social Media und Kirche – so geht's

Freitag, 19. Oktober 2018, 8.45 bis 16.30 Uhr, am Sitz der Kantonalkirche, Obergestadeck 15, 4410 Liestal

Nach einer erfolgreichen Durchführung im Frühjahr werden wir den Praxiskurs Social Media wiederholen. In den Sozialen Medien kommen Menschen ins Gespräch, tauschen sich aus, teilen Inhalte wie Fotos oder Videos. Aus diesem Grund ist es für die Kirche unerlässlich, auch dort Präsenz zu zeigen. Doch wie erreiche ich meine Zielgruppe und welche Ansprache ist richtig? Welche Kanäle sind überhaupt für meine Aktivitäten geeignet? Und braucht es zusätzliche Mittel? Diese Fragen werden anhand von Fallbeispielen behandelt. Neben einem Überblick über Facebook, Twitter & Co. vermittelt der Kurs einen Zugang für den Aufbau einer Gemeinschaft auf Facebook, zu Chancen und Risiken sowie zu rechtlichen Aspekten.

**Informationen und Anmeldung bei:**  
Stephanie Krieger  
[kommunikation@refbl.ch](mailto:kommunikation@refbl.ch)  
Tel. 061 926 81 87



**Termin:** Freitag, 19. Oktober 2018, 8.45 bis 16.30 Uhr  
**Kursort:** Reformierte Kirche Baselland, Obergestadeck 15, 4410 Liestal  
**Referent/Kursleitung:** Norman Zöllner, Social Media & Marketing Manager, Stephanie Krieger, Leiterin Kommunikation ERK BL  
**Anzahl Teilnehmende:** 10 bis 14 - Mindestanzahl 8  
**Kosten:** Fr. 120.- (inkl. Mittagessen und Kursunterlagen). Den Kirchenpflegern wird empfohlen, die Kursgebühren für die Teilnehmenden aus ihrer Gemeinde zu übernehmen.  
**Anmeldung:** Bis 8.10.2018 an die Fachstelle Kommunikation, entweder per Mail an [kommunikation@refbl.ch](mailto:kommunikation@refbl.ch) mit Angabe von Name, Adresse, Kirchgemeinde, Funktion oder telefonisch unter 061 926 81 87.



## Veranstaltungs-Tool für Kirchgemeinden

Seit etwas mehr als einem Jahr haben die Kirchgemeinden die Möglichkeit, ihre Bildungs- und Kulturveranstaltungen, die ein gemeindeübergreifendes Publikum ansprechen, auf der Website der Kantonalikirche [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) bekannt zu machen.

Die Kirchgemeinden können ihre Veranstaltungen dank einer Schritt-für-Schritt-Anleitung ganz einfach selbstständig auf der Website erfassen. Die erfassten Veranstaltungen werden nach einer kurzen Prüfung freigeschaltet. Das Veranstaltungstool wurde von der Fachstelle Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung erarbeitet. Diese ist auch für die Freischaltung der erfassten Veranstaltungen zuständig. Um das Veranstaltungstool bekannt zu machen, haben Kirchenrat Stephan Ackermann und Pfarrerin Judith Borter im zweiten Halbjahr 2017 die Pfarrkapitel besucht und das Tool vorgestellt. Es wäre schön, wenn das vielfältige Bildungs- und Kulturangebot der Kirchgemeinden noch vermehrt auf [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) erscheinen würde.

Möchten Sie Ihre Bildungs- und Kulturveranstaltungen auf [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) veröffentlichen und/oder brauchen Sie die Schritt-für-Schritt-Anleitung? Dann wenden Sie sich direkt an Céline Graf von der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung. Sie steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite: [celine.graf@refbl.ch](mailto:celine.graf@refbl.ch)  
Tel. 061 923 06 60



## Hochzeitsmesse MariNatal

Am 6. und 7. Oktober 2018, jeweils von 10.30 bis 18 Uhr, sind die Kirchen beider Basel mit einem Stand an der MariNatal im KUSPO in Münchenstein präsent. Der Stand soll den Blick in eine Kirche simulieren, so wie ihn das Hochzeitspaar sehen könnte. Es gibt einen kleinen Tisch mit einer Bibel (Abendmahlstisch/Altar) und davor zwei Stühle.

Reformierte Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie katholische Seelsorger beantworten Fragen rund um die kirchliche Trauung, beraten die heiratsfreudigen Paare und geben allenfalls bestehendes Informationsmaterial ab.

Alle Paare erhalten ein kleines Give-away mit auf den Weg.

## Impulstagung weltweite Kirche

Frieden wächst mit uns. Slogan oder Wunschtraum?

Die Impulstagung weltweite Kirche 2018 am Samstag, 20. Oktober im Martinshof in Liestal (9.30-16 Uhr) bietet im Kontext von Kirche und Gesellschaft gleichermaßen eine zeitgemässe Standortbestimmung, eine reflektierte Horizontweiterung und einen vielfältigen Gedankenaustausch. Geplant sind Inputs, Lesungen und Tables Rondes.

Die Menschen sind spürbar verunsichert, und die Welt, in der sie (über)leben, ist zugleich unverkennbar unsicher geworden. Wer möchte dagegenhalten? Haben wir uns daran gewöhnt, dass schweigende Waffen subtil Friede bedeuten? Oder geben wir uns einem grundlegenden Irrtum hin?

Für Leute, die sich in der «weltweiten Kirche» bewegen und engagieren, ist es höchste Zeit für eine Art Realitäts-Check: Auf dem Boden unseres christlichen Glaubens, wenn auch mit offenem Blick für begrenzte Ressourcen und Einflussmöglichkeiten.

Das Pfarramt für weltweite Kirche, in Zusammenarbeit mit Mission 21 und der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung hat eine spannende Tagung mit hochkarätigen Mitwirkenden geplant: Prof. Dr. Hans-Peter Mathys, Theologe; Prof. Dr. Ueli Mäder, Soziologe; Karin Hofmann, ehem. IKRK Delegierte und Buchautorin; Dr. Detlef Linau, Mission 21.

Anmeldung beim Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS: Tel. 061 260 22 47, [weltweite.kirche@refbl.ch](mailto:weltweite.kirche@refbl.ch)

## Nachwuchsförderung im Zug

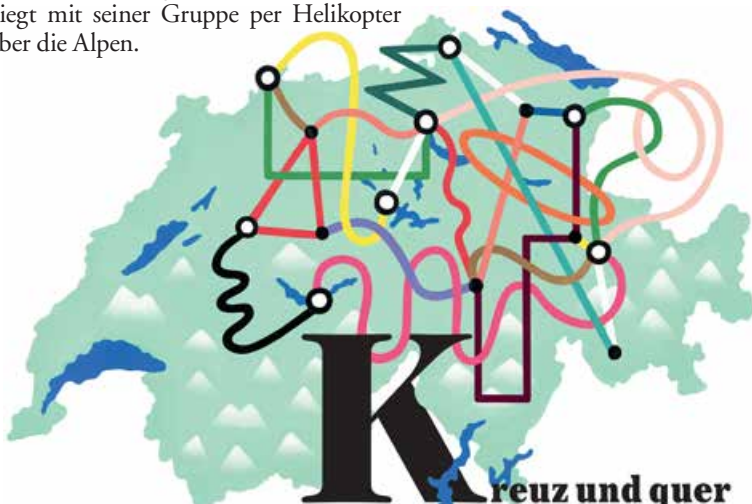
Unter dem Titel «Kreuz und quer» findet am 3. November 2018 ein eintägiges Reisespiel für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 statt. Die Teilnehmenden erhalten kostenlos SBB-Tageskarten und reisen in kleinen Gruppen quer durch die Deutschschweiz.

Unterwegs lernen sie an verschiedenen Stationen spannende Personen und Orte kennen und erhalten Diskussionsstoff für die Weiterfahrt. Ziel des Spiels ist es, eine möglichst lange Wegstrecke mit inspirierenden Begegnungen und theologischem Nachdenken zu verbinden. Wer das am besten meistert, gewinnt das Spiel und fliegt mit seiner Gruppe per Helikopter über die Alpen.

Jede Gruppe beginnt dort, wo sie wohnt, und bestimmt ihre Route selbst. Erst am Abend treffen sich alle Gruppen in Zürich zur Siegerehrung und einem Konzert der Winterthurer Band Prince Jelleh.

Kreuz und quer ist eine Initiative zur Nachwuchsförderung und wird von den reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz in Zusammenarbeit mit den Theologischen Fakultäten Basel, Bern und Zürich durchgeführt.

Weitere Informationen: [www.kreuzundquer2018.ch](http://www.kreuzundquer2018.ch)



# Veranstaltungen und Rückblicke

## 3. Basler Preacher Slam

Freitag, 26. Oktober um 19.30 Uhr in der Matthäuskirche in Basel

Auch der 2. Basler Preacher Slam stiess auf sehr viel Anklang und so haben wir jetzt bereits eine Tradition geschaffen: Es folgt der 3. Basler Preacher Slam. Wer weiss innovativer mit Worten umzugehen? Pfarrleute predigen meist Woche für Woche und beherrschen den Umgang mit Worten. Deshalb suchen sie die Herausforderung und messen sich am 3. Basler Preacher Slam mit Slampoetinnen und Slampoeten.

Immer schneller, immer bunter, immer mehr. Smartphone und Digitalisierung prägen unseren Alltag. Um die Auswirkungen von technischen und gesellschaftlichen Veränderungen geht es in der dritten Ausgabe des Basler Preacher Slam.

Für den Auftritt mit Text und Performance haben die Poetinnen und Pfarrpersonen maximal 360 Sekunden Zeit. Line up: Pfrn. Juliane Hartmann (Oberwil), Franziska Kuhn (Rheinfelden), Daniel Frei (Basel), Gina Walter (Pfeffingen), Fine Degen (Basel), Bo Wimmer (Marburg), Moderation: Daniela Dill  
Eintritt: 15.-/10.-



## Bibelstand an der Herbstmesse

Die Leitung der Herbstmesse hat die Bibelgesellschaften eingeladen, an der Herbstmesse vom **Samstag, 27. Oktober bis Dienstag, 13. November 2018** einen Bibelstand zu stellen. Basler Bibelgesellschaft und Bibelgesellschaft Baselland tragen die Verantwortung. Am Stand steht die Bibel für alle Generationen im Zentrum, 2018 insbesondere Bibel und Kinder.

Wir stellen Bibelausgaben in baseldeutscher- und baselbieterdeutscher Sprache vor und als ganz neues Projekt eigene Illustrationen von biblischen Geschichten in gedruckter und in digitaler Form. Ebenfalls wird die Basler Telebibel vor Ort vorgeführt und kann mit einer eigens für die Herbstmesse entwickelten Geschichte als kleines Quiz für Familien, Reliklassen oder auch einzeln genutzt werden.

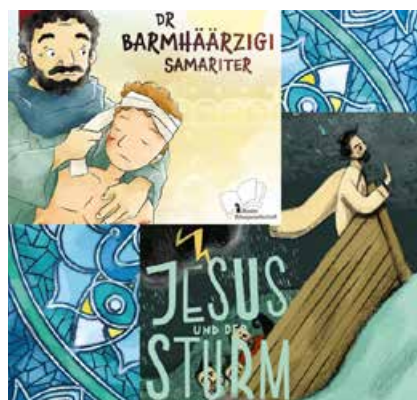
### Stand-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter gesucht

Eine Handvoll Personen übernimmt den Grossteil der Schichten. Es braucht aber weitere Leute, die auf ehrenamtlicher Basis, im gemeinschaftlichen Sinne, die

Bibel und das Angebot am Stand während einzelner Schichten vertreten (11-14/ 14-17/ 17-20 Uhr).

Auf [www.bibelstand.net](http://www.bibelstand.net) gibt es einen Schichtplan und ein Formular, um sich für mögliche Schichten anzumelden. Auskunft direkt bei Pascal Steck: [info@bibelstand.net](mailto:info@bibelstand.net) oder Tel. 079 425 40 47

Für die Bibelgesellschaft Baselland  
Pfr. Ulrich Dällenbach, Präsident



## Friedenslicht 2018 – Ein Funken Hoffnung

3. Advent, 16. Dezember 2018, ab 16.30 Uhr auf dem Münsterplatz, Basel

Wir freuen uns, wenn wieder zahlreiche Delegationen und Menschen aus unseren Kirchgemeinden an der traditionellen Feier teilnehmen und in den Tagen bis Weihnachten zur Verbreitung des Friedenslichts beitragen.

Das Friedenslicht wird dieses Jahr von einer Delegation in Linz (Österreich) abgeholt, dann in einer ökumenischen Feier am Sonntagvormittag in Luzern an Jugendliche der diversen Friedenslicht-Hauptstützpunkte (Basel, Fribourg, Tessin, Wallis, Zürich) übergeben. Jugendliche aus Basel-Stadt und Baselland bringen das Licht zu den Menschen auf dem Münsterplatz.

Bringen Sie Ihre Laterne mit oder kaufen Sie direkt vor Ort eine Friedenslichtkerze.

Der Anlass wird mitgetragen vom Interreligiösen Forum Basel und von einem Chor musikalisch umrahmt. Grussworte sprechen Pfarrer Peter Dietz für das Interreligiöse Forum und Alt-Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger.

[www.friedenslicht.ch](http://www.friedenslicht.ch)

## Mit einer Jugendgruppe an der ökumenischen Feier in Luzern teilnehmen

Jugend- und Konfrgruppen haben die Möglichkeit, an der ökumenischen Friedenslicht-Feier in Luzern teilzunehmen. Die Feier findet in der St. Peterskapelle statt. Platzzahl beschränkt. Interessierte können sich melden bei:

Stephanie Krieger,  
[stephanie.krieger@refbl.ch](mailto:stephanie.krieger@refbl.ch)  
Tel. 061 926 81 87



## DANK-TANK 2018

Anfang Dezember ist «internationaler Tag der Freiwilligen». Die Kantonalkirche möchte ihren kirchlichen Freiwilligen dann ganz besonders DANKen und zum AuftANKen einen Kurzworkshop anbieten.

**Dienstag, 4. Dezember:** DANK-TANK 2018 in Gelterkinden

**Mittwoch, 5. Dezember:** DANK-TANK 2018 in Oberwil

Zum DANK-TANK 2018 ist eingeladen, wer

- freiwillig Tische, Stände, Räume dekoriert,
- freiwillig strickt oder gestaltet (z.B. für Missionsbasar),
- freiwillig Gespräche mit Menschen führt.

Die Einladungen sind unterwegs in die Kirchgemeinden, zur Weiterleitung an die entsprechenden Freiwilligen. Der Flyer ist auch auf der Website zu finden: [ref.bl > Service > Soziales & Beratung > Freiwilligenarbeit](#)

Im Namen der Kommission für Freiwilligenarbeit  
Veronika Schweizer, Präsidentin

## Vorschau 2019: Begegnungs- und Generationenreise nach Peru und Bolivien

Im November 2019 organisiert das Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS gemeinsam mit Mission 21 eine Begegnungs- und Generationenreise in die beiden faszinierenden Andenländer Peru und Bolivien. Die Natur ist atemberaubend: Imposante Bergpanorama wechseln sich mit gigantischen Hochebenen und Seen ab. Mission 21 ist seit etwas mehr als vierzig Jahren in den beiden Andenländern mit unterschiedlichen Partnern in Projekten engagiert, die vor allem die indigene Bevölkerung unterstützen. Neben touristischen Sehenswürdigkeiten sind deshalb

auch Begegnungen mit der einheimischen Bevölkerung und Projektbesuche Bestandteil der Reise. Damit auch junge Menschen mit kleinem Budget mitreisen können, wird ein Teil der Reisekosten von den «älteren» Reiseteilnehmenden übernommen.

**Weitere Informationen auf:**

[www.mission-21.org/begegnungsreise](http://www.mission-21.org/begegnungsreise) sowie bei den Reiseleitern Pfarrer Daniel Frei ([weltweite.kirche@refbl.ch](mailto:weltweite.kirche@refbl.ch)) und Pfarrer Hansueli Meier ([hansueli.meier@mission-21.org](mailto:hansueli.meier@mission-21.org)).



## Strahlende Gesichter im Kinder-Erlebnisland am Dorffest Lausen

Es wurde geklettert, gemalt, gehüpft und gespielt, dass es nur so eine Freude war. Hunderte Kinder konnten sich während des Lausener Dorffestes im Kinder-Erlebnisland so richtig austoben. Die Eltern warteten und plauderten währenddessen gemütlich bei Kaffee und Kuchen im Zelt nebenan. Ermöglicht hat das Spass- und Spielangebot eine Zusammenarbeit der Reformierten Kirchgemeinde und der Freien Missionsgemeinde (FMG) Lausen. Die beiden Gemeinden kooperieren auch

bei den jährlichen Spieltagen auf dem Schulgelände miteinander. Knapp 80 Helferinnen und Helfer aus den beiden Gemeinden bauten Hüpfburg, Kletterwand, Schminken und Geschichtenzelt auf und betreuten die Kinder bei den Aktivitäten. Zahlreiche Personen spendeten selbstgebackene Kuchen. Durch das grosse, freiwillige Engagement und die Unterstützung der Sponsoren konnte das Kinder-Erlebnisland den Familien gratis zur Verfügung gestellt werden. Dazu

brauchte es die Zustimmung des Dorffest-OKs, wofür das Kernteam, Sozialdiakon Marco Schällmann, Mirjam Strübin und Rahel Plattner von der Kirchgemeinde, sowie Regula Havener von der FMG, sehr dankbar waren. Viele lachende, fröhliche Kindergesichter haben bestätigt: Ein wirklich gelungenes Angebot.

Am Sonntagmorgen feierten die beiden Gemeinden zusammen mit der Katholischen Pfarrei einen ökumenischen Gottesdienst auf dem Schulhausplatz. Die «Stepping Stompers» umrahmten den festlichen Anlass schwungvoll mit Gospels und Spirituals, die zum Mitklatschen einluden. Die Kollekte von knapp 1700 Franken geht an das Projekt «Lausener Tafel Plus», ebenfalls eine Kooperation der Reformierten Kirche und der FMG. Das Projekt unterstützt hilfsbedürftige Einwohner, Migrantinnen und Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler durch Lebensmittel, Hausaufgabenhilfe, Kleiderbörse und Gelegenheit, die deutsche Sprache einzüben.

Text und Bild: Christof Bauernfeind



## Interview mit Bianca Maag-Streit: «Die Zusammenarbeit und die Begeg-



### Persönlich

#### Bianca Maag-Streit (65)

verheiratet, drei erwachsene Kinder, drei Enkelkinder.

#### Hobbies:

Wandern und Reisen, Nordic Walking als sportliche Betätigung

#### Ich kann nicht sein ohne:

Gute Gespräche, spannende Diskussionen und fröhliche Geselligkeit

#### Auf meinem Nachttisch liegt:

Immer ein Krimi, zurzeit «Pulverturm» ein Bodensee Krimi aber auch «Die Islamistische Drehscheibe» von Säida Keller-Messhali und «Ungebrochen» von Zuhail Soyhan, Geschichte einer Frau mit der Glas-Knochenkrankheit.

#### Ich bewundere:

Menschen, die sich mutig und laut einsetzen gegen Ungerechtigkeiten, Ausgrenzung und Missstände.

#### Das inspiriert mich:

Natur und Musik

### Ausbildung, beruflicher und politischer Werdegang

Drogistin, Kaufmännische Mitarbeiterin. Während 25 Jahren in kirchlichen Ämtern für die Kirchgemeinde Reinach (4 Jahre Synode, 21 Jahre Kirchenpflege, davon 15 Jahre als Präsidentin). Seit 2004 Gemeinderätin Reinach (Soziales und Gesundheit), Mitglied Sozialhilfebehörde. Seit 2011 Landrätin, seit 2016 Präsidentin Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG).

Weitere Tätigkeiten: Präsidentin Familien- und Jugendberatung Birseck, Stiftungsrätin Seniorenzentrum Aumatt, Stiftungsrätin Anlaufstelle Baselland.

**Nach 25 Jahren kirchlicher Behörden-tätigkeit, davon 15 Jahre als Präsidentin der Kirchenpflege Reinach, treten Sie Ende August von Ihrem Amt zurück. Freuen Sie sich auf den «kirchlichen» Rubestand?**

Ja. Weniger Sitzungen, weniger Arbeitsverträge und Reglemente, dafür etwas mehr Freizeit. Darauf freue ich mich. Aber das Zusammensein und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Menschen, die Begegnungen, das wird mir schon fehlen.

**Welche Ereignisse und Projekte bleiben Ihnen aus den letzten 25 Jahren insbesondere im Gedächtnis?**

Der Bau des neuen Kirchgemeindehauses war sicher ein Meilenstein. Rund zehn Jahre hat mich das Projekt begleitet von der Planung bis zur Eröffnung. Es dauert, ein Gebäude zu bauen, und es braucht dafür gute Leute. Die hatten wir in der Baukommission. Begleitend zum Bau haben wir ein neues Leitbild ausgearbeitet. Auch das eine spannende Erfahrung. Wir haben die Meinungen der Kirchenmitglieder abgeholt und Workshops zum Thema organisiert. Neben Pfarrwahlen und anderen interessanten Aufgaben waren der Bau und das neue Leitbild wohl die wichtigsten Projekte.

**Sind Sie zufrieden mit dem neuen Kirchgemeindehaus?**

Absolut. Es ist sehr gelungen und gut eingebettet in den Generationenpark zwischen dem Kinderspielfeld und den Alterswohnungen. Das Bistro Glöggl ist ein Treffpunkt für viele und der Jugendraum wird sehr gut genutzt. Überhaupt hat sich das ganze Areal sehr schön entwickelt.

**Was hat sich in den 25 Jahren Ihrer Tätigkeit verändert?**

Verändert hat sich vor allem die Finanzlage, bedingt durch Kirchenaustritte und weniger Eintritte. Am Anfang war das noch kein grosses Thema, jetzt ist es aber

zunehmend schwierig, gewisse Projekte zu verwirklichen. Die Kirchgemeinde wurde zudem zu einem richtigen kleinen KMU. Durch den Neubau mit dem Bistro und dem vergrösserten Jugendtreff haben wir jetzt auch mehr Mitarbeitende, von ehemals 5-6 sind es heute 15. Es hat auch eine Professionalisierung stattgefunden.

**Was meinen Sie mit Professionalisierung?**

Wir haben nun einen Verwalter, der sich um das Operative kümmert, Abläufe kontrolliert, die Vermietungen betreut etc. Früher war die Kirchenpflege mit dem Sekretariat dafür zuständig. In den letzten drei Jahren konnte die Behörde vermehrt strategisch arbeiten. Für mich ist es sinnvoll, wie wir es aufgegleist haben. Aber das kann ich natürlich als grosse Kirchgemeinde sagen. Für Kleinere ist das bestimmt schwieriger. Allgemein stelle ich fest, dass es heute für die diversen Ressorts mehr Fachleute braucht. Die einzelnen Aufgaben, Themen wie Unterhalt und Renovationen der Liegenschaften, Versicherungen, Pensionskasse, Finanzen und Mitarbeitendengespräche sind heute anspruchsvoller. Und auch mit der ganzen IT-Entwicklung hat sich enorm viel verändert.

**Was sind die wichtigsten Eigenschaften, um als Präsidentin oder Präsident eine Kirchenpflege und damit auch die Geschichte einer Kirchgemeinde zu führen?**

Man muss Menschen mögen, denn man arbeitet mit ganz unterschiedlichen Leuten zusammen. Im Gegensatz zu einer politischen Partei, wo man vor allem mit Gleichgesinnten zusammen ist. Als Präsidentin muss man offen und wach sein, sich selber nicht in den Mittelpunkt stellen. Es ist von Vorteil, wenn man Sitzungen leiten kann. Aber das kann man auch lernen. Überhaupt ist Kirche ein gutes Umfeld, um zu lernen. Ein Ort, an dem man sich entwickeln kann. In gewisser Weise auch ein geschützter Rahmen, wo's einem nicht grad «an den Kragen» geht.

**Wie wichtig war und ist die Zusammenarbeit mit der Kantonalkirche?**

Um ehrlich zu sein, ich brauchte die Kantonalkirche nicht so oft. Wir hatten erst vermehrt Kontakt, als wir die Lohnabrechnung über die kantonale Verwaltung machen liessen. Das Weiterbildungsangebot ist in den letzten Jahren besser und breiter geworden. Ab und zu habe ich mir gewünscht, dass man etwas einfacher rechtliche Auskünfte erhalten hätte. Vor allem weil wir keinen Juristen oder Juristin bei uns in der Kirchenpflege hatten. Die Unterstützung durch den Götli war immer angenehm und gut.



## nungen mit den verschiedenen Menschen werden mir fehlen»

*Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, dass sich jemand für lange Zeit in einem Gremium engagiert. Was hat Sie all diese Jahre an der (kirchen)politischen Arbeit fasziniert?*

Das Umfeld hat gestimmt. Mein Mann hat 100 Prozent gearbeitet, ich konnte in Teilzeit arbeiten und hatte somit die zeitlichen Ressourcen für dieses Engagement. Ich wusste auch immer, dass mein Leben nicht davon abhängt, dass ich hätte aufhören können. Die Behördenkolleginnen und -kollegen, das Pfarrteam und die Mitarbeitenden waren und sind toll. Und es gab immer wieder spannende Dinge, die man noch anpacken konnte.

.....  
**«In der Kirche engagiert man sich, weil der Glaube verbindet, und nicht, weil man die politische Leiter emporsteigen möchte.»**  
.....

Ein wichtiger Aspekt war sicher auch, dass es in der reformierten Kirche flache Hierarchien gibt. Die Entscheidungen werden demokratisch mit der ganzen Behörde getroffen. Dadurch fühlen sich alle miteinbezogen. Es war einfach eine gute Arbeit.

**Warum hören Sie auf?**

Eigentlich wollte ich auf Ende der letzten Amtsperiode zurücktreten. Nach so langer Zeit ist es gut, einen Wechsel vorzunehmen. Aber es kamen einige neue Behördenmitglieder per neue Legislatur und diese wollte ich dann in einer ersten Phase noch begleiten, auch war noch niemand bereit, das Präsidium zu übernehmen. Ich habe aber immer transparent deklariert, dass ich aufhören möchte. Es gibt jetzt gute Nachfolgerinnen und Nachfolger, neue Leute, die die Verantwortung übernehmen.

**Sie engagieren sich auch schon seit Jahren in der Politik. Sind Gemeinderätin und seit 2011 auch Landrätin. Was ist Ihre Motivation, sich für die Gesellschaft einzusetzen?**

Als wir 1986 nach elf Jahren im Ausland zurück in die Schweiz kamen, musste ich mir ein soziales Netzwerk aufbauen. Ich habe mich für das Leben in der Gemeinde Reinach interessiert und wollte mich im sozialen Bereich, insbesondere bei der Unterstützung und Förderung von Familien, einbringen. So habe ich mich beim Aufbau des Familienzentrums, dem Robispiel-

platz, aber auch in der Dritt-Welt-Gruppe der Kirche engagiert. Ich konnte direkt etwas in Reinach bewirken.

**Ihre Schwerpunkte in der Politik sind die Sozialpolitik, Alters- und Gesundheitspolitik und die Asylpolitik, Themen, die auch der Kirche sehr nabestehen. Wie ergänzen sich Staat und Kirche bei diesen Themen?**

Kirche war in vielen Bereichen eine Vorreiterin: Spitäler, Schulen, Sozialdienste, Umwelthanliegen gehen auf Initiativen der Kirche zurück. Auf gute Leute, die über den Tellerrand geblickt haben. Die Politik hat die Themen dann aufgenommen und übernommen. Auch heute gibt es das noch. Das «Netzwerk Rynach», das Menschen in einer schwierigen Lebenssituation begleitet, zum Beispiel, ist ursprünglich in der Kirchengemeinde entstanden. Heute ist es ein eigenständiger Verein und wird von der politischen Gemeinde subventioniert.

**Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und politischer Gemeinde in Reinach?**

In diversen Bereichen sind wir mit der politischen Gemeinde gut vernetzt. In der Jugendarbeit pflegen wir einen regelmässigen Austausch. Im Bistro Glöggli bieten wir einen Arbeitsplatz als Integrationsprojekt für Arbeitslose. Auch im Asylwesen und der Sozialarbeit sind wir in gutem Kontakt mit der politischen Gemeinde. Teilweise war es sicher ein Vorteil, dass ich in der Kirchengemeinde und im Gemeinderat engagiert war, und so auch bei Themen, die beide betreffen, eine Verbindung herstellen konnte.

**In welchem Bereich braucht es allenfalls noch mehr Vernetzung?**

Wir waren einmal sehr stark in der Ökumene und pflegen den Austausch immer noch. Aber das zu verstärken, wäre für die Zukunft wieder vermehrt ein Thema. Das ist halt oft auch abhängig von den Personen, die in den diversen Gremien sitzen.

**Welche Rolle in der Gesellschaft soll die Kirche wahrnehmen?**

Heute braucht man die Kirche nicht mehr unbedingt. Heiraten, Bestatten, sogar Taufen, das geht auch ohne oder ausserhalb der Kirche. Viele Aufgaben liegen heute zudem beim Staat. Wer sich nicht mit der Kirche befasst, sieht oft nicht, was die Kirche alles leistet. Es ist schwierig aufzuzeigen, warum es die Kirche noch braucht. Dass sie beispielsweise «mit der Grossmutter in die Ferien fährt», dass es Besuchsgruppen in den Alters- und Pflegeheimen gibt, dass wir uns stark in der Jugendarbeit engagieren.

**Soll sich die Kirche in der Öffentlichkeit zu politischen Themen äussern?**

Ja. Die Kirche soll Diskussionen lancieren, bei Asyl- und Flüchtlingsfragen zum Beispiel. Sie soll dazu beitragen, dass sich Leute eine Meinung bilden können. Das ist zum Teil schwierig, aber ich habe den Eindruck, es geschieht wieder vermehrt. Wir hatten in Reinach mal das Gefäss «Café politique». Nach dem Gottesdienst haben Leute ihre unterschiedlichen Standpunkte dargelegt und miteinander diskutiert. Das war interessant und spannend.

**Was kann die Kirche von der Politik und die Politik von der Kirche lernen?**

In der Kirche ist ein breites Spektrum an Meinungen vertreten. Man muss aufeinander hören. In der Politik folgt man vermehrt einem Kurs. In der Kirche engagiert man sich, weil der Glaube verbindet, und

.....  
**«Kirche war in vielen Bereichen eine Vorreiterin»**  
.....

nicht, weil man die politische Leiter emporsteigen möchte. Die Bergpredigt ruft ja dazu auf, sich für andere einzusetzen. In der Politik ist das eigene Profitdenken stärker und es wird eher mal direkt auf die Person gezielt.

**Welche Herausforderungen sehen Sie für «Ihre» Kirchengemeinde in Zukunft?**

Die Umsetzung der Visitation wird uns bestimmt beschäftigen. Wie können wir unsere Mitglieder halten und ihnen erklären, warum es Kirche auch weiterhin braucht? Bei der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit sind wir gut aufgestellt. Das «mittelalterliche» Segment muss noch ein wenig mehr in den Fokus rücken. Den Mitgliederschwund aufzuhalten, wird zentral sein.

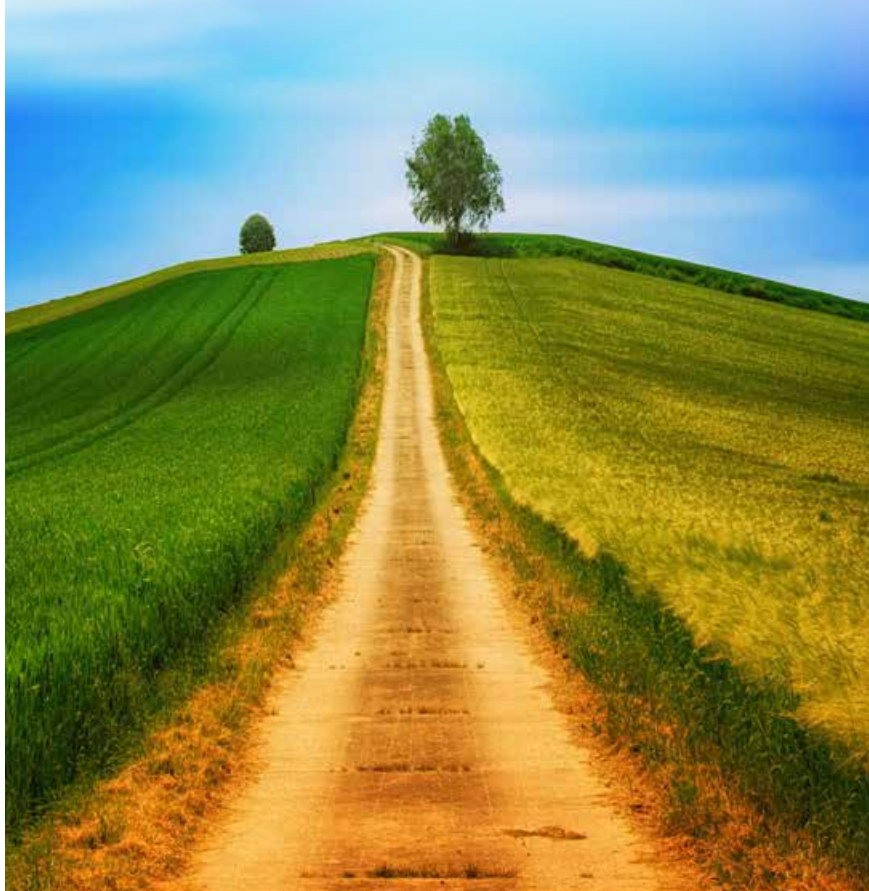
**Was wünschen Sie sich für die Kirchengemeinde?**

Die Kirchengemeinde, die Kirche allgemein, soll sich weiterhin aktiv für eine gute Um- und Mitwelt, für unsere Schwachen, für Flüchtlinge, für Menschen, die unsere Hilfe brauchen, einsetzen. Ich wünsche mir, dass wir uns als Teil der weltweiten Kirchen sehen und nicht nur in unseren engen Grenzen hängen bleiben, und dass nicht nur die Finanzen unser Handeln bestimmen. Es geht nicht nur um uns, es geht um das grössere Ganze.

## Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Herbstferien

Während der Herbstferien (1. bis 12. Oktober 2018) ist das Kirchensekretariat jeweils nur vormittags telefonisch erreichbar. Am Nachmittag können Sie Ihr Anliegen auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, und wir setzen uns am folgenden Vormittag mit Ihnen in Verbindung.

Wir wünschen Ihnen sonnige Herbsttage!



### Impressum

**Herausgeber:** Kirchenrat und Kirchensekretariat

**Redaktion:**

- Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident
- Philip Staub, Finanzabteilung
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation (Leitung)
- Barbara Nüesch, Leiterin Sekretariat/Sachbearbeiterin Personelles
- Roland Plattner, Kirchen- und Gemeindeentwicklung
- Elisabeth Wenk-Mattmüller, Kirchensekretärin

**Layout:** Damaris Stoltz, Fachstelle Kommunikation

**Fotos:** zVg, Fachstelle Kommunikation, Fotolia.com, Pixabay.com, Shutterstock.com

**Druck:** Schaub Medien, Sissach

**Auflage:** 820 Exemplare

**Kontaktadresse:**

Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL  
Obergestadeck 15, 4410 Liestal  
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch

### Schlusstipp

#### Kirchen BL/BS am Markt- platz 55+

Bereits zum dritten Mal findet am **Samstag, 29. September 2018 von 10 bis 16 Uhr** die Veranstaltung **Marktplatz 55+** in der Markthalle in Basel statt. 28 Organisationen präsentieren ihre Angebote für ältere Menschen und tauschen sich mit Interessierten aus. Zum ersten Mal sind auch die Kirchen BL/BS mit einem Stand dabei.

Die Besuchenden erfahren am Marktplatz 55+ zum einen, welche spezifischen Beratungsangebote und Dienstleistungen es für ältere Menschen in den Bereichen Gesundheit, Essen, Wohnen und Sicherheit gibt. Auf der anderen Seite sind viele ältere Menschen noch sehr aktiv. Hier werden ihnen Ideen und Gelegenheiten vermittelt, wie sie sich in den Bereichen Kultur, Kirche, Freiwilligenarbeit oder Alterspolitik einbringen können. Auch am Stand der Kirchen soll das breite Angebot an Dienstleistungen und Einsatz-Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Der Marktplatz 55+ ist Bestandteil der Agenda der Basler Alterspolitik, Trägerschaft des Anlasses sind das Gesundheitsdepartement und die Kantonspolizei des Kantons Basel-Stadt, Pro Senectute beider Basel, GGG Bevol und Innovage Nordwestschweiz.  
[www.marktplatz55.ch/](http://www.marktplatz55.ch/)



#### Redaktionsschluss *refblaktuell* Nr. 4/2018 Dezember

*refblaktuell* erscheint am  
Dienstag, 11. Dezember 2018

Der Redaktionsschluss wurde auf  
Freitag, 23. November 2018 festgelegt.